

Pressemitteilung

20.02.2025

Demokratiebildung und praxisnahe Berufsorientierung: Ministerpräsident Kretschmann und Kultusministerin Schopper sind mit Realschule, Werkrealschule und Gemeinschaftsschule im Gespräch

Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat am Donnerstag (20. Februar) gemeinsam mit Kultusministerin Theresa Schopper die Wilhelm-Hauff-Realschule in Pfullingen besucht – begleitet von den Schulleitungen der Schillerschule Dettingen an der Erms und der Kirbachschule Hohenhaslach. Im Mittelpunkt standen die Reformen für weiterführende allgemein bildende Schulen. Ab dem Schuljahr 2025/2026 werden zentrale Neuerungen des modernisierten G9 angepasst auch an Realschulen, Werkrealschulen und Gemeinschaftsschulen eingeführt. So sollen insbesondere mehr Demokratiebildung und eine praxisnähtere Berufsorientierung Schülerinnen und Schüler besser auf gesellschaftliche Teilhabe und den Einstieg in die Arbeitswelt vorbereiten.

Ministerpräsident Kretschmann betonte: „Mit der Schulreform schaffen wir die Grundlage dafür, dass junge Menschen früh Verantwortung übernehmen und sich aktiv in die Gesellschaft einbringen. Schule soll mehr als nur Wissen vermitteln – sie soll demokratische Werte stärken, kritisches Denken fördern und Schülerinnen und Schüler so zur Selbstständigkeit befähigen. Die drei Schulen zeigen schon jetzt eindrucksvoll, wie gelebte Demokratie im Schulalltag funktioniert.“

Kultusministerin Schopper ergänzte: „Unsere Schulen müssen jungen Menschen dabei helfen, ihren Weg in die Berufswelt zu finden. Ziel ist es, jeder Schülerin und jedem Schüler die Möglichkeit zu geben, sich praktisch auszuprobieren, Talente zu entdecken und fundierte Entscheidungen für die eigene Zukunft zu treffen. Dies gelingt durch praxisnahe Projekte, gezielte Berufsberatung und enge Zusammenarbeit mit Unternehmen. Wir sorgen dafür, dass alle Schülerinnen und Schüler die besten Startchancen erhalten.“

Realschulleiter Jochen Wandel: Die Wilhelm-Hauff-Realschule setzt mit ihrem LeA-Konzept Maßstäbe: Schülerinnen und Schüler wählen bis zu viermal im Jahr eigene Lerninhalte und arbeiten in selbstgesteuerten Einheiten. Gleichzeitig stärkt die Schule durch ihr Bläserprofil musische Talente. Ein Schwerpunkt liegt zudem auf der gezielten Förderung von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen.



GMS-Schulleiterin Melanie-Kerstin Kreppel: Die Schillerschule in Dettingen verfolgt ein innovatives Schulmodell mit enger Verzahnung von Grund- und Sekundarstufe. Demokratiebildung wird aktiv gelebt – von Schülerprojekten bis zur Zusammenarbeit mit politischen Akteuren. Ein besonderes Anliegen ist die Schaffung einer lebendigen Partizipationskultur, in der Schülerinnen und Schüler Verantwortung übernehmen.

Werkrealschulleiter Rainer Graef: An der Kirbachschule Hohenhaslach steht die Verbindung von Theorie und Praxis im Mittelpunkt: Die Schule betreibt einen eigenen Schulweinberg, eine preisgekrönte Schülerfirma und pflegt enge Kooperationen mit lokalen Betrieben. Gleichzeitig befindet sich die Schule in einer Transformationsphase: Die Umwandlung zur Realschule und der Ausbau zur Ganztagschule sind zentrale Zukunftsprojekte. Dabei soll der Charakter der Schule als Lern- und Lebensort soll erhalten und weiterentwickelt werden.

Neuerungen für Realschule, Werkrealschule und Gemeinschaftsschule im Überblick

- Ab dem Schuljahr 2025/2026 werden die zentralen Innovationselemente des modernisierten G9 auch angepasst an Realschulen, Werkrealschulen und Gemeinschaftsschulen eingeführt - aufwachsend mit den Klassenstufen 5 und 6.
 - **Berufliche Orientierung:** Das Fach Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung (WBS) bleibt eigenständig bestehen, wird jedoch stärker mit der Berufsorientierung verknüpft. WBS beinhaltet künftig Kompetenzanalyse, Portfolio- bzw. Reflexionsarbeit und individuelle Förderung. Ziel ist eine konsequente Vor- und Nachbereitung sowie Reflexion der Maßnahmen der Beruflichen Orientierung, um Schülerinnen und Schülern zu befähigen, ihre Stärken zu erkennen und eine fundierte Berufswahl zu treffen.
 - **Demokratiebildung:** In den Klassen 7 bis 9 wird an Realschule, Werkrealschule und Gemeinschaftsschule das projektorientierte Vorhaben „Engagement und Verantwortung“ eingeführt. In zwei Wochenstunden sollen die Demokratiebildung, die Bildung für Nachhaltige Entwicklung, die Kulturelle Bildung sowie die Förderung von Zukunftskompetenzen der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden. Das Stundenvolumen wird den beteiligten Fächern entnommen. Die Gesamtlehrerkonferenz und die Schulkonferenz entscheiden über die am projektorientierten Vorhaben „Engagement und Verantwortung“ beteiligten Fächer und deren zeitlichen Anteil. Die Leitperspektiven und der Leitfaden Demokratiebildung und der sich daraus ergebende Auftrag an alle Fächer bleiben davon unberührt.